

Le collectif de veille
de la Neutorplatz - Breisach

Suzanne Rousselot
21 Basse Baroche
F - 68910 Labaroche
+33 389 498 388, +33 637 917 252



Die Montagsmahnwacher
vom Neutorplatz - Breisach

Ingenieurbüro **Gustav Rosa**
Amselweg 18
D - 79206 Breisach
+49 7664 912017, +49 173 3110647

Ansprache

405. Montagsmahnwache am 21.01.2019, in Breisach am Rhein

Liebe Mitstreiter,

außergewöhnliche Ereignisse benötigen außergewöhnliche Aktionen - darum auch die außergewöhnliche Einladung. Es ist schön, dass so viele den Ernst der Lage erkannt haben und heute - trotz frostiger Temperaturen - hier sind. stop fessenheim wäre auch gerne gekommen, aber sie sind zeitgleich in Münster unterwegs. Entschuldigt haben sich auch einige Bürgermeister (für die so kurzfristige Termine kaum einzuhalten sind) und auch mehrere Mitstreiter.

Aber jetzt erst einmal der Reihe nach.

Am vergangenen Montag haben Suzy, Eberhard und ich im Perron unseren Besuch beim Umweltministerium in Stuttgart vorbereitet. Zur Erinnerung: Im August haben Eberhard, Andreas und ich im Namen der Mahnwache Breisach einen Brief an Umweltminister Untersteller geschrieben. Zwei Monate später kam eine 0 8 15 bla, bla, bla Antwort. Ähnliches ist uns schon bei einem Versuch der Kontaktaufnahme zum Umweltministerium in Berlin passiert. Immerhin hat die parlamentarische Staatssekretärin, Rita Schwarzelühr-Sutter, unsere Jubiläumsfeier in Vertretung der Bundesumweltministerin am 17.12.2018 besucht und unsere Informationen mit nach Berlin genommen. Das wollen wir am Donnerstag in Stuttgart fortsetzen. Bitte drückt uns alle die Daumen, dass wir Gehör finden.

Leider reduzieren sich die Aktivitäten in beiden Ministerien auf den Briefwechsel mit uns. Konkrete Kontaktaufnahmen nach Paris sind öffentlich nicht bekannt und auch auf den Internetseiten konnte ich unter dem Suchbegriff „Fessenheim“ keinen aktuellen Eintrag finden.

Da erscheint es auch nicht verwunderlich, wenn die Medien (mit kleinen Ausnahmen - dazu gehören die Lokalredaktion Breisach, der Reblandkurier und manchmal auch Breisach Aktuell), wenn also die Medien uns regelmäßig „übersehen“, oder korrekter ausgedrückt, der Meinung sind, ihre Berichterstattung sei ausführlich und umfassend genug. Dabei dürfte auch der Umstand eine entscheidende Rolle spielen, dass wir immer noch in die Schublade der Querulanten und Dauerabschaltforderer gesteckt werden. Unsere Aktionen im Rahmen der Mahnwache werden stur auf die Breisacher Lokalausgabe der Badischen Zeitung eingegrenzt, obwohl die Teilnehmer aus einem Umkreis von 60 km und mehr kommen. Unser Einzugsgebiet reicht von Müllheim über Freiburg und Emmendingen bis Offenburg, nach Osten bis Lenzkirch und im Elsass von Straßburg über Colmar bis Mulouse und nach Westen bis tief in die Vogesen. Dennoch werden unsere Pressemitteilungen immer zur Lokalredaktion Breisach umgeleitet. Der Sonntag ignoriert uns seit dem Fastenstreik im April (fast) völlig.

Ich habe diesbezüglich den Chefredakteur in Freiburg, Thomas Fricker persönlich angeschrieben und heute Vormittag eine genervte und völlig überzogene Antwort erhalten, die ich erstmals lieber für mich behalten will.

Selbstverständlich können wir diese Zeilen nicht kommentarlos hinnehmen. Auch wenn die Badische Zeitung von Nachrichten überflutet wird, wo jeder Absender meint, seine wäre die wichtigste, und wo so mancher Mitarbeiter öfter überlastet sein dürfte - uns fehlt in diesem Fall jegliches Verständnis. In Absprache mit Suzy werden wir angemessen reagieren.

Immerhin klappt der Kontakt zu Bärbel Nückles, der einzigen freien Mitarbeiterin der BZ, die sich in das Thema AKW Fessenheim richtig tief eingearbeitet hat. Sie hat deutsche und französische Wurzeln, wohnt in Straßburg und fühlt sich auf beiden Seiten des Rheins zuhause. Allerdings hat sich in einem Telefonat heute Nachmittag herausgestellt, dass Frau Nückles zwar auf unserer Seite steht, was die Forderung der Stilllegung betrifft, sich aber für Breisach nicht zuständig einstuft.

Uneinig waren wir uns auch bei dem Punkt über die Bereitwilligkeit der EdF das AKW Fessenheim abzuschalten. Bärbel Nückles ist davon überzeugt; Meine Skepsis und meine Argumente, dass die EdF das nicht will, konnte sie zwar nicht widerlegen (kein Antrag auf Stilllegung), trotzdem ließ sie sich nicht umstimmen.

So ist es der breiten Öffentlichkeit in den Gebieten, die im Falle eines Unfalls im AKW Fessenheim von den Folgen direkt betroffen wären, völlig unbekannt, dass inzwischen auch die beiden christlichen Kirchen und zum ersten Mal auch einige Rathäuser bei unseren Forderungen aktive Unterstützung signalisiert haben. Damit bleiben die wichtigsten Zeichen, die von den Teilnehmern an unseren Mahnwachen ausgehen, unerwähnt (totgeschwiegen wäre etwas zu hart formuliert), und damit die Verzögerung der endgültigen Stilllegung wenn auch unbeabsichtigt mit in Kauf genommen.

Auch verpassen die Medien den Vorstoß der fünf größten Umweltorganisationen aus dem Elsass, die in einem Brief an die Leitung der ASN auf der Einhaltung der rechtlichen Richtlinien bestehen. Seit dem 1.01.2019 laufen beide Reaktoren im AKW Fessenheim quasi illegal. Aktuell wird Reaktor 1 mit neuen Brennelementen bestückt, die aller Wahrscheinlichkeit nach aus dem deutschen Lingen angeliefert worden sind. Heute am frühen Morgen haben Aktivisten aus der Region die Einfahrt der Wiederaufbereitungsanlage in Lingen blockiert. Zu spät, um den Transport nach Fessenheim noch zu verhindern.

Alles Gründe für einen großen Aufschrei, für Riesenschlagzeilen und Berichterstattung auf den Titelseiten der Gazetten und in den Fernsehnachrichten. Stattdessen beruft man sich auf zurückliegende Presseberichte mit Titeln wie „Macron: Fessenheim wird im Sommer 2020 geschlossen“ Badische Zeitung vom 27. Nov. 2018 oder „Fessenheim schließt 2020“ vom 28. November 2018, und die wichtigen Meldung bilden schon fast die Ausnahme, so der Bericht vom 23. Dezember 2018, im Der Sonntag: "Noch kein Antrag auf Abschaltung. Regierungspräsidium wünscht sich rechtlich verbindliches Ende des AKW Fessenheim - erneuter Zwischenfall in Reaktor 1."

Auf die aktuelle Situation haben bisher nur TRAS mit einer Klageandrohung und wir, deutsche und französische Mahnwacher vom Neutorplatz, mit unseren Aktionen (die heutige 405. Mahnwache zählt dazu) reagiert.

Am 1.02.2019 kommt der amtierende französische Umweltminister nach Fessenheim. Unsere französischen Mitstreiter bemühen sich intensiv um eine Kontaktaufnahme und bieten Herrn de Rugy sogar die Kostenübernahme für eine zusätzliche Übernachtung an. Wir wünschen uns von deutscher Seite ähnliche Initiativen. Als im letzten Jahr Lecornu das Elsass besuchte, kam es zu spontanen Gesprächsterminen auf politischer Ebene (ich erinnere an das Mittagessen mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann in Straßburg). Wir werden diesen Punkt am Donnerstag in Stuttgart ansprechen und auch eine entsprechende Botschaft nach Berlin schicken.

Von dieser Stelle ein lauter und eindringlicher Aufruf an alle, an die gesamte Bevölkerung und an die angeschlossenen kirchlichen Institutionen, an alle Rathäuser, an den Kreistag, an das Regierungspräsidium und an die Regierungen in Stuttgart und Berlin: Ergreift die Gelegenheit und sendet die lauten und deutlichen Zeichen nach Paris und an die EdF: Das AKW Fessenheim sofort und endgültig abschalten und damit den Weg frei machen für einen wirtschaftlichen Neuanfang, mit der Schaffung von sauberen und langfristigen Arbeitsplätzen. Und für die deutschen Politiker: Koppelung der Finanzierung und der Unterstützung von alten und neuen Post-Fessenheim-Projekten mit einem verbindlichen Abschalttermin. Salopp ausgedrückt: Wir lassen uns nicht weiter mit leeren Versprechungen - wie in den letzten Jahren geschehen - hinhalten und abspeisen. Jeder Tag Laufzeitverlängerung verzögert den rheinüberschreitenden Post-Fessenheim-Prozess.

Eines möchte ich euch allen nicht vorenthalten. Sowohl bei dem Neujahrsempfang der Stadt Breisach als auch beim Bürgerempfang in Niederrimsingen, wurde unsere Mahnwache ausdrücklich gelobt. Dieses Lob und diese Anerkennung gebe ich gerne an euch weiter. Die Mahnwache gegen Atomkraft wird nicht von einzelnen Personen oder Namen getragen, nicht von einzelnen Parteien, Gruppen, Gruppierungen oder Organisationen - die Montagsmahnwachen hier auf dem Neutorplatz in Breisach leben von den Teilnehmern, von uns allen, liebe Mitstreiter, von uns und von unseren Unterstützern.

Danke euch allen für den Besuch heute und bis zum nächsten Montag um 18 Uhr, hier auf dem Neutorplatz.

Gustav Rosa, Mahnwache Breisach